



Bergsträßer Anzeiger Plus-Artikel | Bildung

Neues Projekt der Heppenheimer Strahlemann-Stiftung zur Berufsorientierung

3.11.2021



Franz-Josef Fischer, Vorstand der Strahlemann-Stiftung, will mit einem neuen Projekt Schüler und Unternehmen miteinander in Kontakt bringen. © ARNE SCHUMACHER

Heppenheim. Seit März vergangenen Jahres beschäftigen sich die Schulen überwiegend damit, wie die verschiedensten Formen von Präsenzunterricht, Wechselunterricht und Homeschooling funktionieren und die geltenden Corona-Regelungen angemessen umgesetzt werden können. Doch gerade für die höheren Jahrgänge ist in ihren letzten Schuljahren nicht nur der Unterrichtsstoff, sondern auch die Berufsorientierung ein wichtiges Feld. Diese litt unter der Pandemie enorm. „Wir können nicht zulassen, dass Kinder keine Perspektive haben“, sagt Franz-Josef Fischer, Vorstand der Strahlemann-Stiftung, bei der Vorstellung des neuen Projekts. Die außerschulische berufliche Orientierung soll dabei in den Blick genommen werden.

Infos für Unternehmen

Für interessierte Betriebe gibt es am Montag, 22. November, um 15 Uhr eine digitale Projektvorstellung.

Mehr Informationen: miriam.flackus@strahlemann-stiftung.de oder per Telefon 06252/670 9600. *bib*

Diese habe unter den Einflüssen der Pandemie sehr gelitten, so Karin Weißhaar vom Kreis Bergstraße. Weißhaar ist im Landratsamt für die hessenweite Strategie zur „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule und Beruf“ (OloV) verantwortlich. „Viele haben eine weiterführende Schule gewählt, weil sie nicht wussten, was sie sonst tun sollen“, sagt Weißhaar mit Blick auf die Schulabgänger im Sommer.

„Für manche ist es aber vielleicht das Richtige, eine Ausbildung zu machen“, ergänzt Matthias Zürker, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Bergstraße. Auch anschließend sei bei Interesse noch eine Laufbahn an der Universität denkbar.

Normalerweise kommen Schüler durch Praktika in ersten Kontakt mit Unternehmern. Das führt dazu, dass sie sich in ihrem Berufswunsch bestätigt fühlen, diesen hinterfragen oder weitere Möglichkeiten entdecken. Wegen der Pandemie waren jedoch sehr häufig keine Praktika möglich.

Das neue Projekt „Stärkung der außerschulischen Berufsorientierung“ soll nun auch digital die Möglichkeit geben, sich mit der Thematik zu befassen. „Wir sind froh, eine Brücke zwischen Schulen und Wirtschaft zu schlagen. Man muss auch schauen, wie man Unternehmen zielgruppengerecht vorstellen kann“, sagt Celina Fischer, Büroleiterin der Strahlemann-Stiftung.

Zunächst beschränkt sich das Vorhaben auf die Heinrich-Böll-Schule in Fürth, die Mittelpunktschule Gadernheim in Lautertal sowie die Martin-Buber-Schule in Heppenheim. In verschiedenen Schritten sollen dann Unternehmen und Schüler zusammengebracht werden.

Die Vorbereitungen laufen, teilnehmende Betriebe werden noch gesucht. In Veranstaltungen, wie einem virtuellen Gang durch das Unternehmen oder Interviews mit den Betrieben, sollen die Schüler diese sowie die Ausbildungsberufe näher kennenlernen. Für jeweils 15 Schüler des Abschlussjahrgangs soll es außerdem die Möglichkeit für ein Einzelcoaching geben. Dann werden in mehreren Sitzungen der Traumberuf, persönliche Interessen und Erfolge sowie die eigenen Fähigkeiten und mögliche Arbeitsplätze erörtert. Auch die Eltern werden in das Projekt miteingebunden, sodass die Abschlussklassen deren verschiedene Karrierewege und Berufsbilder kennenlernen können.

Ziel ist es, dass sich viele der Schüler schon im Laufe der Zeit ihrer Ziele bewusst werden und ein Einzelcoaching nicht benötigen. Wer sich danach noch für ein solches Coaching interessiert, kann sich dafür melden. „Wichtig ist, dass die Schüler die Chance auch erkennen und dann alle Gespräche wahrnehmen. Es wäre toll, wenn von den 45 Einzelcoachings dann 90 Prozent der Teilnehmer sagen, es hat ihnen geholfen und sie haben eine gute Stelle bekommen“, findet Franz-Josef Fischer.

Deutschlandweit ist der Fachkräftemangel ein akutes Thema, das trifft auch die Bergsträßer Unternehmen. Um diese Lücke zu schließen, müssten alle an einem Strang ziehen, so Fischer. Er hofft darauf, Unternehmen für das Projekt begeistern zu können, die nicht ausschließlich auf die Noten der Schüler achten, sondern auch bereit sind, sich den Menschen mit seinen Talenten anzuschauen.

Vom hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen wird das neue Projekt mit 96 000 Euro aus dem „Neuen Hessenplan für Hessens Wirtschaft“ gefördert. Die Wirtschaftsregion Bergstraße unterstützte die Stiftung beim Antrag des Fördergeldes und wird dieser auch bei der Suche nach Unternehmen helfen. *bib/ü*